

Nina Stögmüller
Robert Versic

BURGEN SCHLÖSSER + RUINEN

Märchenhaft
wandern
im Mühlviertel

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2024 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Lektorat: Anja Zachhuber
Schlusskorrektur: Beatrix Binder
Cover: Nadine Kaschnig-Löbel
Grafik und Produktion: Tanja Kühnel
Fotografien: Robert Versic
Zusätzliche Grafiken: [shutterstock.com/Bayu Prahara](https://www.shutterstock.com/BayuPrahara)
Coverbild: Burgruine Waxenberg
Kartenmaterial: Arge-Kartografie
Druck: Florjančič tisk d.o.o.
Gedruckt in der EU

ISBN 978-3-7025-1120-3

www.pustet.at

Die in diesem Buch beschriebenen Wanderungen wurden von der Autorin und dem Autor nach bestem Wissen recherchiert und erstellt. Inhaltliche Fehler können dennoch nie ganz ausgeschlossen werden. Es werden seitens der Autorin, des Autors und des Verlages keinerlei Verantwortung und Haftung für mögliche Unstimmigkeiten übernommen. Die Verwendung dieses Wanderführers erfolgt ausschließlich auf eigenes Risiko und eigene Gefahr.

Wir bemühen uns bei jedem unserer Bücher um eine ressourcenschonende Produktion. Alle unsere Titel werden in Österreich und seinen Nachbarländern gedruckt. Um umweltschädliche Verpackungen zu vermeiden, werden unsere Bücher nicht mehr einzeln in Folie eingeschweißt. Es ist uns ein Anliegen, einen nachhaltigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.



Bleiben wir in Verbindung –
melden Sie sich hier zu unserem Newsletter an

VERLAG ANTON PUSTET



Inhalt

Vorwort.....	7
Einleitung.....	11

Bezirk Freistadt

1 Burg Dornach.....	16
<i>Der Landschaftsmaler</i>	26
2 Burgruine Prandegg.....	28
<i>Der Burgeist erzählt</i>	37
3 Burg Reichenstein.....	40
<i>Das Nachtkästchen</i>	48
4 Schloss Rosenhof.....	50
<i>Der Rosenkönig</i>	58
5 Burgruine Ruttenstein.....	62
<i>Der Zauber des Vergessens</i>	70
6 Schloss Weinberg.....	72
<i>Die Märchenfee und das Schlossgespenst</i>	81

Bezirk Perg

7 Burg Clam.....	84
<i>Eine Ritterrüstung erzählt</i>	92
8 Schloss Greinburg.....	94
<i>Zwei Kiesel</i>	102
9 Burgruine Klingenberg.....	104
<i>Die Burgsteine</i>	112
10 Burg Kreuzen.....	114
<i>Mach es wie die Sonnenuhr, zähl' die schönen Stunden nur!</i>	124
11 Schloss Schwertberg und Burgruine Windegg.....	126
<i>Ein Fest für den Ritter</i>	134
12 Burg Werfenstein.....	136
<i>Der Schmetterlingsblick</i>	145
13 Burgruine Windhaag bei Perg.....	148
<i>Die Wasserlinsensuppe</i>	156

Bezirk Rohrbach

14 Schloss Altenhof und Burgruine Falkenstein.....	160
<i>Eine goldene Zeit</i>	169
15 Schloss Götzendorf.....	170
<i>Der Schlossgraf</i>	178
16 Burgruine Haichenbach.....	180
<i>Der Burgspatz</i>	189
17 Schloss Marsbach.....	192
<i>Der Liebesbeweis</i>	200
18 Schloss Neuhaus an der Donau und Schloss Gneisenau.....	202
<i>Die magische Allee</i>	211
19 Burg Piberstein.....	212
<i>Warum Burg Piberstein niemals eingenommen wurde</i>	220

Bezirk Urfahr-Umgebung

20 Schloss Brunwald.....	224
<i>Die verwunschene Waldschenke</i>	230
21 Burgruine Lichtenhag.....	234
<i>Auf ein Neues</i>	242
22 Burg Lobenstein.....	244
<i>Sieben Ecken zum Verstecken</i>	251
23 Schloss Steyregg.....	254
<i>Die Rückseite des Mondes</i>	264
24 Schloss Waldenfels.....	266
<i>Die kleine Nixe im Schlossteich</i>	274
25 Burgruine Waxenberg.....	276
<i>Von einem, der auszog, um Ritter zu werden</i>	284

Anhang

Kleines Burgen-Glossar.....	286
Literatur.....	287

Der Schwierigkeitsgrad ist zu Beginn der jeweiligen Tour mit
 ●○○ (leicht), ●●○ (mittel) oder ●●● (anspruchsvoll) angegeben.





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Lernen Sie mit diesem Buch beeindruckende Burgen, Schlösser und Ruinen des Mühlviertels kennen und begeben Sie sich auf eine faszinierende Entdeckungsreise durch die Jahrhunderte. Zu Fuß wandern wir auf alten und neuen Pfaden, die allesamt zu historischen Schauplätzen führen.

Ganz unterschiedliche Bauwerke – beziehungsweise was davon übrigblieb – haben wir während zwei Jahren des Wanderns besucht, erkundet und im vorliegenden Werk beschrieben. Viele der Geschichten rund um die geschichtsträchtigen Bauten sind auch heute noch spannend und erzählen von einer längst vergangenen Zeit. Die Palette an Bauwerken, die es im Rahmen von insgesamt 25 Wanderungen zu entdecken gibt, reicht dabei von gut erhaltenen oder liebevoll restaurierten Burgruinen bis hin zu prachtvollen Schlössern. Die altherwürdigen Gebäude erzählen ihre Geschichten und lassen uns eintauchen in eine Zeit, in der Ritter, Knappen, Burgfräulein und Burgherren gelebt – und Geschichte geschrieben – haben. Begleitet werden die Touren von regionalen Sagen. Als Märchenautorin habe ich mich wieder zu neuen Märchen inspirieren lassen, die Ihre Fantasie anregen und dazu beitragen sollen, noch mehr in das damalige Leben in den alten Gemäuern einzutauchen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Erwandern und Entdecken der Burgen, Schlösser und Ruinen im märchenhaft schönen Mühlviertel!

Ihre Nina Stögmüller

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

In unserem vor einigen Jahren erschienenen Wanderbuch *Märchenhafte Kraftplätze – Wandern im Mühlviertel* haben wir Touren vorgestellt, die zu sagenumwobenen Steininformationen, heiligen Quellen und anderen besonderen Plätzen in der nördlichsten Region Oberösterreichs führen. Zu diesem Buch haben wir ein sehr positives Echo vieler Leserinnen und Leser erhalten, die wir für das Entdecken und Erwandern der zahlreichen Eigen- und Schönheiten einer oft noch immer unterschätzten Natur- und Kulturlandschaft begeistern konnten. Diese Rückmeldungen waren es auch, die uns motiviert haben, erneut das Mühlviertel auf der Suche nach reizvollen Plätzen und Wanderungen zu durchstreifen.

Im vorliegenden Buch liegt der Fokus auf Touren, die uns ein anderes, nicht minder interessantes Kapitel in der Geschichte des Mühlviertels näherbringen. Zu einer Zeit, in der viele Landstriche nördlich der Donau erst urbar gemacht wurden, waren die Burgen oft Zentren der Besiedelung und Sicherung dieser urtümlichen Region. Häufig wurden sie an strategisch günstigen Plätzen entlang von Flüssen sowie auf schwer einzunehmenden Berg- und Hügelkuppen errichtet. Und so wachen sie noch heute über die von Wäldern, Wiesen und Feldern geprägte Mühlviertler Hügellandschaft, thronen pittoresk auf Felsen oder grüßen von den sonnengewärmten Hängen des Donautals.

Die im Lauf der Jahrhunderte meist sehr wechselvolle Geschichte der Burgen und Schlösser ist zudem häufig mit den klangvollen Namen unterschiedlicher Adelshäuser verbunden, in deren Besitz sich die alten Gemäuer befunden haben oder noch immer befinden. Aus der Historie der über das ganze Mühlviertel verteilten steinernen Zeugen ergibt sich so ein buntes Abbild einer heutzutage oft in Vergessenheit geratenen Epoche. Wehrhafte Burgen, prächtige Schlösser und – vielfach durch engagierte Vereine und Gemeinden in mühevoller gemeinsamer Anstrengung dem Vergessen und Verfall entrissene – imposante Ruinen repräsentieren dieses Zeitalter.



Das Erwandern dieser historischen Orte auf landschaftlich möglichst reizvollen Routen entlang von schattigen Waldpfaden, blumengesäumten Feldwegen und von Weiler zu Weiler führenden Güterwegen soll eine sanfte Annäherung ermöglichen. So verbindet sich das Wandern in einer herrlichen Naturlandschaft mit dem Reiz eines für Jung und Alt geschichtlich und kulturell interessanten Ziels, um das sich alte Sagen und Geschichten ranken. Untergliedert nach den Bezirken Freistadt, Perg, Rohrbach und Urfahr-Umgebung werden die schönsten Wanderungen zu Burgen, Schlössern und Ruinen des Mühlviertels vorgestellt.

Ein Wort zur Auswahl der Routen

Ziel war es, landschaftlich möglichst schöne, abwechslungsreiche sowie gleichzeitig gut für ein genussvolles Wandern geeignete Touren aufzunehmen und diese anhand von Wegbeschreibungen, Kartenausschnitten und Höhenprofilen detailliert darzustellen. Auf Basis der Weglänge und Höhenmeter wurden für jede Tour sogenannte Leistungskilometer ermittelt, mittels der – jeweils ohne Berücksichtigung von Pausen – standardisiert die ungefähre Gehzeit bestimmt und eine Einstufung in einen von drei

- **Charakter der Wanderung:** Von Mönchdorf führt uns diese abwechslungsreiche Rundwanderung zunächst durch den Mönchwald nordwärts in das Tal der Großen Naarn. Hier beginnt der Aufstieg zur imposanten Burgruine Rutenstein. Von der Ruine geht es durch Waldgebiete neuerlich hinab ins Naarnthal, bevor wir zuletzt wieder den Anstieg zurück nach Mönchdorf in Angriff nehmen.

Länge	13 km (ca. 4 Std. 30 Min. Gehzeit)
Steigung	470 hm
Markierung	Rutensteinweg (Wegnummer 13)
Weg	Asphalt, Wanderwege, Forstwege
Familien	Tour aufgrund der Länge und Steigung für Kinder weniger geeignet
Anfahrt	Mit dem PKW über Pregarten oder Grein nach Mönchdorf, Parkmöglichkeiten am Pendlerparkplatz an der westlichen Ortseinfahrt
Einkehr	Schutzhütte Rutenstein (www.schutzhuetterutenstein.at) Einkehrmöglichkeiten in Mönchdorf
Sehenswertes	Spätgotische Pfarrkirche in Königswiesen mit prächtigem Schlingrippengewölbe Königswiesener Heimathaus (www.koenigswiesen.at)
Information	Marktgemeinde Königswiesen Markt 22, 4280 Königswiesen, Tel.: +43 (0) 7955 6255 marktgemeinde@koenigswiesen.at www.koenigswiesen.at

Wegbeschreibung

Wir starten unsere Runde beim Pendlerparkplatz an der westlichen Ortseinfahrt von **Mönchdorf**, wobei wir uns während der gesamten Wanderung an die gelbe *Beschilderung des Rutensteinwegs* (Wegnummer 13) halten. Beim Parkplatz befindet sich auch eine Übersichtstafel mit den Wanderungen der Region, anhand der wir uns einen Überblick verschaffen können.



Burgruine Rutenstein

Zunächst folgen wir dem Schild entlang der Ortsdurchfahrt in Richtung des Zentrums von Mönchdorf, wobei wir schon nach kurzer Zeit nach links auf eine Siedlungsstraße abbiegen. Diese leitet uns nordwärts zwischen den Häusern aus dem Ortsgebiet und wir halten uns an einer Gabelung rechts. Wir schlagen auf der leicht abschüssigen Straße einen weiten Rechtsbogen, um nach Passieren eines Bauernhauses nach einer scharfen Linkskehre in ein Bachtal hinabzuwandern. Jenseits der Senke wenden wir uns an einer Gabelung bei einem weiteren Gehöft nach rechts und passieren eine kleine Kapelle, hinter der wir – weiterhin auf dem Güterweg bleibend – den Gegenhang erklimmen. So erreichen wir ein Granitmarterl samt einer Rastbank am Waldrand.

Beim Marterl biegen wir nach links auf einen Waldweg ein, der uns entlang der Hänge des **Mönchwalds** abwärts durch den Wald führt. Zwischendurch eröffnen sich nach rechts schöne Ausblicke über die bewaldeten Hänge, bevor es neuerlich in den Wald hineingeht. Zuletzt überqueren wir eine Forststraßenkreuzung in gerader



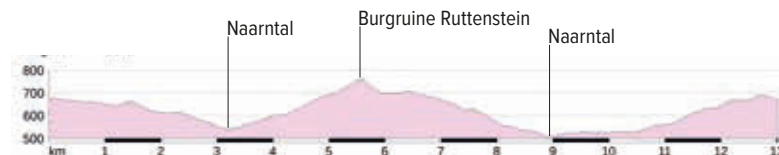
Richtung und gelangen so zum Waldrand, dem wir weiter auf ein Marterl zu folgen. Links vorbei am Marterl geht es anschließend einen Wiesenpfad hinab, wobei wir auf der Spitze des vor uns liegenden bewaldeten Hügels erstmals die Mauern der Ruine Rutenstein erblicken. Vorerst folgen wir jedoch noch dem Pfad durch ein Waldstück, um am unteren Ende in das Tal der Großen Naarn zu gelangen.

Wir erreichen eine Zufahrtsstraße, auf der wir kurz nach rechts abbiegen, um dann nach links auf einer Brücke die Naarn zu überqueren. Wir folgen einem Güterweg bergan bis in ein Waldstück, wo dieser in eine querende Straße einmündet. Hier biegen wir rechts ab und es geht auf der Straße weiter bis zu einem Anwesen empor, wo sich der Weg gabelt. Wir biegen mit der Markierung nach links ab und folgen noch ein kurzes Stück dem Güterweg, bevor wir diesen in einer Rechtskurve geradeaus auf einem Forstweg verlassen. Nun beginnt ein längerer Anstieg entlang der bewaldeten Hänge unterhalb der Ruine, bis wir schließlich die wenigen Häuser, die Kapelle und den in der Mitte des Ortsplatzes neben einer Rastbank

befindlichen Brunnen von Rutenstein erreichen. Hier sorgt auch die gemütliche Schutzhütte Rutenstein für das leibliche Wohl der Besucher – darunter die Pilger des ebenfalls hier verlaufenden Johanneswegs.

Vom kleinen Ortsplatz aus, vorbei an der Schutzhütte, ist es nicht mehr weit hinauf zur liebevoll restaurierten und allgemein zugänglichen Burgruine Rutenstein, die wir nach rund 2 Std. Gehzeit erreichen. Nach einer ausgiebigen Besichtigung der Burganlage, die sich auch außen auf einem Pfad umrunden lässt, kehren wir wieder zum Weiler Rutenstein zurück. Wir biegen bei der Kapelle nach links ab, um der einzigen Zufahrtsstraße in den Wald zu folgen. Es geht nun auf längerer Strecke auf dem Güterweg in Richtung Tal, wobei uns schließlich die Beschilderung weg von der Straße nach links auf einen schmalen Waldpfad lotst. Dieser führt uns abwärts bis zu einer Forststraße, der wir wenige Meter nach rechts folgen, bevor wir neuerlich nach links auf einem Pfad talwärts wandern.

Zuletzt erreichen wir wieder einen Güterweg, dem wir nach links entlang eines Seitentals talwärts folgen. So gelangen wir schließlich zurück ins Naarntal, wo wir auf eine querende Straße treffen. Wir biegen der Beschilderung folgend nach links ab und es geht ein Stück talaufwärts, bis wir nach rechts auf einer Brücke die Große Naarn überqueren. Jenseits des Bachs biegen wir nach links ab und wandern auf einem Forstweg weiter talaufwärts. Nach einer herrlichen Wegpassage geht es noch vor Erreichen eines Anwesens wieder auf die andere Bachseite zur Straße zurück, auf der wir nach rechts ein paar Häuser des Weilers Klaus passieren.





Der Zauber des Vergessens

Es war einmal ... ein großes Zauberbuch, darin standen alle möglichen Zauberformeln, die man sich nur vorstellen kann. Das Buch gehörte einem mächtigen Magier, der sehr weise war und seine Zauberkräfte und -sprüche nur zum Guten einsetzte. Der Zauberer wurde viele hundert Jahre alt, aber irgendwann war auch er müde und wechselte in eine andere Dimension. Sein Zauberlehrling erbt das Zauberbuch und verwahrte es gut. Auch er entwickelte sich zu einem guten Magier und zauberte zum Wohle des großen Ganzen.

Eines Tages kam eine junge Frau zu dem Zauberer. Sie war unglücklich verliebt und bat um Hilfe. Der Zauberer schlug im großen Zauberbuch nach und fand den „Zauber des Vergessens“ recht passend für die Situation, in der sich die Frau befand. Er braute einen Zaubertrank und gab ihn ihr mit dem Auftrag, dass sie auf dem Nachhauseweg nur ja nicht an ihren Liebeskummer denken sollte. „Wie soll ich das denn schaffen?“, klagte die Frau. „Ja, weißt du, damit dieser Zauber wirkt, musst du auch selbst etwas dafür tun!“, verhiess ihr der Zauberer. Die Frau war so voller Kummer, dass sie auch beim Heimgehen nicht auf ihr Liebesleid vergessen konnte. Zu Hause angekommen war sie enttäuscht und trauriger als je zuvor.

Am nächsten Tag ging sie wieder zum Magier und berichtete über ihre Unfähigkeit des Vergessens. Der Zauberer dachte nach. Wie könnte sich die Frau so sehr ablenken, dass sie endlich eine Zeit lang auf ihren Liebeskummer vergaß? „Weißt du was“, sagte er, „pfeif‘ doch beim Heimgehen ein lustiges Liedchen, vielleicht hilft dir das beim Vergessen?“ Gesagt, getan. Die junge Frau piffte eine schöne Melodie und war schon fast zu Hause, als sie den Lieblingsbaum, bei dem sie sich immer mit ihrem Verflorenen getroffen hatte, erblickte und der ganze Kummer wieder über sie hereinbrach.

Als sie tags darauf wieder beim Zauberer vorstellig wurde, war guter Rat teuer. Er war selbst noch nie verliebt gewesen und wusste deswegen auch nicht, wie schlimm so ein Liebeskummer sein konnte. „Na, das ist aber ein starker Bann, der auf deinem Herzen liegt!“,

meinte er und blätterte weiter im großen Zauberbuch. Doch er kam auf keine andere Lösung als auf den „Zauber des Vergessens“. „Ach, diese Menschen sind kompliziert“, dachte er. Wie konnte er die Frau nur auf andere Gedanken bringen, sodass sie zu Hause endlich den Zaubertrank zu sich nehmen konnte und befreit war von ihrem Liebesleid? „Ich habe eine Idee!“, sagte der Zauberer. „Ich verwandle dich in ein Vögelchen und du fliegst nach Hause. Die neue Erfahrung des Fliegens wird dich soweit ablenken, dass du ganz und gar auf deinen Liebeskummer vergisst!“ Einen Versuch war es wert. „Piff, paff, poff“ machte es und die junge Frau verwandelte sich in eine graue Taube. Sie gurrte und flog schnell davon. Der Zauber hielt nämlich nur kurze Zeit, zu Hause sollte sich das Täubchen wieder in ein Menschlein verwandeln. Ob das auch wirklich funktionieren würde?

Auf das Zauberbuch und den Zauberer war Verlass. Der Taubenflug war so aufregend, dass die junge Frau ganz und gar auf ihren Liebeskummer vergessen hatte. Als sie zu Hause ankam und durch ein offenes Fenster ins Haus flog, wurde sie auf der Stelle zurückverwandelt. Schnell lief sie in ihre Kammer und nahm den Zaubertrank zu sich. Stellt euch vor, es machte wieder „piff, paff, poff“ und der Liebeskummer verflüchtigte sich wie von selbst.

Der „Zauber des Vergessens“ ist ein mächtiges Instrument, das nur die wenigsten Menschen beherrschen. Denn bewusst auf das eigene leidvolle Denken und Fühlen zu vergessen, bedarf einer großen Herzens- und Geisteskraft, die den Wenigsten gegeben ist. Als der Zauberlehrling selbst sehr, sehr alt geworden war und sich in die ewigen Zauberjagdgründe aufmachte, gab es keinen Nachfolger mehr, der das große Zauberbuch hätte erben können. Doch war es brandgefährlich, wäre jenes Zauberbuch in die falschen Hände geraten. Nicht auszudenken, welchen Schaden jemand damit hätte anrichten können, der das Herz nicht am rechten Fleck hatte. So belegte der alte Zauberer jenes Zauberbuch mit dem „Zauber des Vergessens“. Und nur derjenige kann es lesen, der beim Heimtragen ganz und gar darauf vergisst!





Bezirk Urfahr-Umgebung

- **Charakter der Wanderung:** Unsere Runde zum Schloss Waldenfels führt uns vom Kräuterwirt Dunzinger zunächst entlang von Wiesen und Feldern, später durch Waldstücke und entlang des Kettenbachtals nordwärts zu unserem Ziel in Reichenthal. Ebenso abwechslungsreich geht es anschließend über Feld- und Waldwege in einem Bogen wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt.

Länge	8,5 km (ca. 2 Std. 30 Min. Gehzeit)
Steigung	180 hm
Markierung	Vom Herrensteig zur Höll
Weg	Feld- und Forstwege, Wanderwege, Asphalt
Familien	Tour auch für ausdauernde ältere Kinder geeignet
Anfahrt	Mit dem PKW auf der B38 nach Guttenbrunn in der Mitte zwischen Freistadt und Bad Leonfelden, ein wenig westlich vom kleinen Flugplatz Freistadt. Parkmöglichkeiten direkt beim Kräuterwirt Dunzinger
Einkehr	Kräuterwirt Dunzinger (kraeuterwirt.at) Einkehrmöglichkeiten in Reichenthal
Sehenswertes	Museums- und Mühlendorf Reichenthal (www.muehlenverein.at)
Information	7-Todsünden-Kanzel in der Pfarrkirche Reichenthal Gemeinde Hirschbach im Mühlkreis Museumsweg 5, 4242 Hirschbach im Mühlkreis Tel.: +43 (0) 7948 8701-0 gemeinde@hirschbach.ooe.gv.at www.hirschbach.ooe.gv.at

Wegbeschreibung

Wir beginnen unsere Rundwanderung beim großen Parkplatz vor dem Anwesen des **Kräuterwirts Dunzinger** südlich der Böhmerwald Straße B38. Unter den von hier startenden markierten Wanderungen befindet sich auch jene, an der wir uns während der gesamten Tour orientieren werden: *Vom Herrensteig zur Höll*.



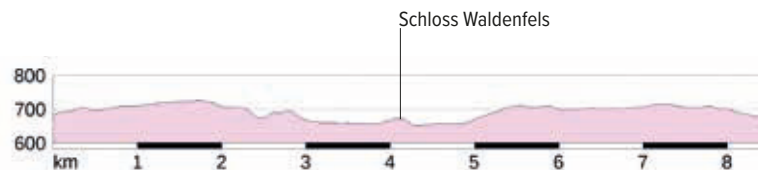


Vom Parkplatz aus wenden wir uns zunächst in Richtung Kräutergarten und steuern den rechter Hand neben den Gebäuden liegenden Spielplatz an. Es geht rechts an diesem vorbei auf ein weiteres Anwesen zu. Hier lässt uns die Markierung wiederum nach rechts auf einen Feldweg abbiegen, dem wir in weiterer Folge entlang einer Strauchreihe in einem Rechtsbogen nach Norden folgen. Nach kurzer Zeit zweigt bei einer Rastbank ein Weg nach links ab, wir halten uns jedoch – angezeigt durch eine Schlossmarkierung – weiterhin rechts. Wir halten auf ein Gewerbegebiet zu und gelangen zur B38, die wir gradeaus überqueren.

Hinter der Bundesstraße geht es anschließend in ein kleines Waldstück hinein, das wir zum anderen Ende hin durchqueren. Hier treffen wir auf einen Forstweg, auf dem wir nach rechts abbiegen. Nahe der Abzweigung finden wir auch eine der zahlreichen gelben Beschilderungen, die uns während der gesamten Tour immer wieder auf interessante Aspekte zu regionalen historischen Themen hinweisen. Wir verlassen das Wäldchen und gelangen auf einem Feldweg zu einer Gabelung beim sogenannten **Übermaßerhof**, dessen Name sich wahrscheinlich von seiner schon zu früheren Zeiten beachtlichen Größe herleitet.

An der Feldweggabelung beim Übermaßerhof biegen wir nach links ab und halten uns an der gleich darauffolgenden zweiten Gabelung wiederum links. Es geht nun durch die Felder über eine sanfte Kuppe hinweg, hinter der wiederum ein Waldstück sowie der Weiler Leiten auftauchen. Noch bevor der Weg in einer Linkskurve zu den Häusern hinabführt, zweigen wir mit der Markierung nach rechts auf einen Waldpfad ab. Dieser bringt uns im Wald tiefer zu einer Forstweggabelung, an der wir rechts abbiegen. Dabei steuern wir auf den Waldrand zu, biegen jedoch noch vor dessen Erreichen wieder nach links ab und lassen uns vom Forstweg weiter abwärts durch den Wald leiten. Schließlich erreichen wir eine Abzweigung, bei der wir rechts abbiegen und so bald eine Bachsenke erreichen. Jenseits der Senke steigen wir wieder ein kurzes Stück bergan und gelangen hinter einer Kurve an den Waldrand, wo uns ein sonniges Rastplätzchen erwartet.

Nach einer verdienten Pause biegen wir gleich hinter der Rastbank wieder nach links in den Wald ab. Schon nach kurzer Zeit heißt es mit der Markierung scharf nach rechts abzubiegen und dem Pfad noch einmal tiefer bis zu einem weiteren Bachgraben zu folgen, den





Im Mühlendorf Reichenthal

wir überqueren. Dahinter geht es auf einem Forstweg nach links wenige Meter abwärts, bevor wir nach rechts auf einen Wanderweg einschwenken. Dieser führt uns – bald wieder als breiterer Forstweg – entlang der **Talsenke des Kettenbachs** nach Norden. Wir befinden uns nun in der **Höll**, die ihren Namen wohl von der hier früher befindlichen undurchdringlichen Waldwildnis ableitet. Auf unserem weiteren Weg entlang des Kettenbachs begegnen uns zudem zahlreiche Stationen eines der in den letzten Jahren immer populärer werdenden 3D-Bogenparcours.

Auf dem Forstweg kommen wir bald darauf zu einer Abzweigung, an der wir später ostwärts aus dem Tal aufsteigen werden. Zunächst folgen wir jedoch weiter dem Lauf des Kettenbachs und erreichen so schließlich das **Mühlendorf Reichenthal**. Hier biegen wir gleich zu Beginn nach rechts durch einen hölzernen Torbogen ab und steigen über eine kurze Treppe zu einem Wanderweg hinauf. Auf diesem wandern wir schräg nach links bergan. Nach einer letzten Rechtskurve haben wir dann nach rund 1 Std. 15 Min. Gehzeit mit dem in Privatbesitz befindlichen **Schloss Waldenfels** das Ziel unserer

Tour erreicht. Entlang der Straße spazieren wir anschließend vom Schloss aus ein kurzes Stück nach links hinab zum **Schlossteich**. Hier biegen wir über eine Brücke neuerlich nach links ab und gelangen so wieder zum liebevoll restaurierten und mit zahlreichen interessanten Exponaten ausgestatteten Mühlendorf, das definitiv eine nähere Besichtigung wert ist.

Wir durchqueren das Mühlendorf in südlicher Richtung und folgen am Ende jenem Forstweg durch das Tal, über den wir ursprünglich gekommen sind. Schon bald kommen wir jedoch zur bereits erwähnten Abzweigung, an der wir nun nach links abbiegen und entlang eines Grabens aus dem Kettenbachtal aufsteigen, wobei wir uns bald an einer Gabelung neuerlich links halten. Weiter oben überqueren wir eine Forststraße und biegen wenige Meter weiter hinter einem Teich nach rechts ab. Der Pfad beschreibt kurz darauf einen Linksbogen und bringt uns aus dem Wald heraus. Am Waldrand verläuft ein Feldweg und wir halten uns hier rechts, um südlich der Häuser von **Schöndorf** ein weiteres Wäldchen anzusteuern, wobei wir uns bis dorthin an Weggabelungen drei Mal links halten.

Das Waldstück wird von uns in wenigen Minuten geradeaus durchquert. Dahinter folgen wir dem Weg durch die Felder und halten dabei neuerlich auf einen Wald zu. Noch bevor wir diesen erreichen, biegt unser Weg jedoch an einer Gabelung nach rechts ab, um uns schließlich doch noch in das Waldstück hineinzuführen. Auch dieses Wäldchen ist nicht besonders groß und so haben wir wiederum rasch das andere Ende erreicht. Dahinter warten eine Feldwegpassage und ein weiteres Waldstück, wobei der Weg nun am Waldrand entlangführt. So gelangen wir zum schon bekannten **Übermaßerhof**. Wir biegen hier nach links ab und passieren das **Rote Kreuz**, bevor wir auch den Hof selbst hinter uns lassen.

Über die Zufahrtsstraße wandern wir vorbei an einem Fischteich kurz nach Osten, biegen jedoch schon nach wenigen Metern nach rechts auf einen Wiesenweg ein, der uns in einen Wald führt. Im Wald überwinden wir einen kleinen Hügel, um bei der dahinterliegenden Gabelung nach rechts abzuzweigen. In einem Linksbogen

gelangen wir auf die Südseite des Schoberbergs, von wo uns der Weg zur B38 zurückbringt. Wir überqueren diese und tauchen ein letztes Mal in ein Waldstück ein. Unweit des kleinen Freistädter Flugplatzes verlassen wir den Wald und biegen nach rechts ab, um vorbei an einem Fischteich nach rund 2 Std. 30 Min. Gesamtzeit unseren Ausgangspunkt beim **Kräuterwirt** anzusteuern. Hier bietet sich nach einer nicht allzu langen, aber trotzdem mit zahlreichen kulturhistorischen Orten und landschaftlich schönen Naturwegen aufwartenden Runde die Gelegenheit, auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen zu lassen.

Schloss Waldenfels

Die ursprünglich an dieser Stelle errichtete Burg wurde nach Überlieferungen um 1290 von den Brüdern Heinrich und Eberhard von Wallsee als Wehranlage zur Sicherung der Handelswege im Mühlviertel erbaut und 1380 erstmals urkundlich erwähnt. Weitere Geschlechter auf der Burg waren die Starhemberger, die Plankensteiner und die Polheimer.

Im 16. Jahrhundert wurde um die Reste der mittelalterlichen Burganlage ein Renaissanceschloss errichtet. Die felsige Lage bestimmte das Erscheinungsbild des Bauwerks. 1636 erwarb Konstantin Grundemann von Falkenberg, der Vizedom (Chef der Finanzverwaltung) von Oberösterreich, in der Zeit der Gegenreformation das Schloss und dieses blieb bis heute im Familienbesitz. Im 17. Jahrhundert begann die Barockisierung des Renaissanceschlusses. Besonderheiten aus dieser Zeit sind die *Sala terrena* im Turniergarten und der Brunnen im Arkadenhof.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Schloss vom „Reichsarbeitsdienst“ und danach von den russischen Besatzern als Kaserne und Lazarett genutzt. Im Zuge der russischen Besatzung kam es zu Plünderungen und viele Einrichtungsgegenstände wurden zerstört. Schloss Waldenfels vereint heute mehrere Epochen, wobei vor allem das Mittelalter, die Renaissance und die Zeit des Barock für den



Ausblick am Beginn unserer Rundwanderung

Bau prägend waren. Die enge Verbindung zwischen der Gemeinde Reichenthal und dem Schloss kommt auch im Gemeindewappen mit dem Jagdfalken der gräflichen Familie zum Ausdruck. Zur Herrschaft Waldenfels gehörten einst auch ein Brauhaus und einige Handwerksbetriebe.

Ein Detail am Rande: Der heutige Schlossherr ist angeblich mit dem im 15. Jahrhundert lebenden walachischen Herrscher Vlad III. Drăculea verwandt, der Bram Stoker als Inspiration für seine Vampirfigur im Roman *Dracula* gedient haben soll.

Das Schloss entdecken

Schlossführungen werden für Gruppen ab 10 Personen auf Anfrage angeboten. Durch das Schloss führt der Schlossherr Dominik Grundemann-Falkenberg persönlich. Die Führung umfasst den Arkadenhof mit Barockbrunnen, den Uhrturm, die Kapelle, den Turniergarten (in dem niemals ein Turnier stattfand) sowie die barocke *Sala terrena*. Auf Schloss Waldenfels kann man auch heiraten und Feste feiern. Nähere Infos unter www.waldenfels.at.

Der Teich unterhalb des Schlosses ist malerisch anzusehen und könnte durchaus einer Nixe gefallen. Wer weiß, vielleicht wohnt ja bereits eine hier und freut sich darüber, wenn sie in einem Märchen vorkommt?



Die kleine Nixe im Schlossteich

Es war einmal ... eine kleine Nixe, die lebte in einem Schlossteich. Sie war sehr neugierig und tollte den ganzen Tag mit ihren Freunden, den Fischen, unter Wasser herum. Eines Tages hörte die Nixe das Weinen eines Mädchens, das auf dem kleinen Holzsteg des Schlossteichs stand. Das Lieblingsstofftier – der Hase Hoppel – war ins Wasser gefallen und nun weinte die Kleine bitterlich. Es war Herbst und das Wasser war zu kalt, um den Stoffhasen zu retten. Die Eltern versuchten, ihre Tochter zu trösten, doch das kleine Mädchen wollte den Kuschelhasen nicht so schnell aufgeben. Die Nixe hatte alles mitangesehen, doch durfte sie sich den Menschen nicht zeigen, denn sonst wären die silbernen Schuppen ihres Fischschwanzes auf der Stelle schwarz geworden. Aus diesem

Grund kann man bei Tageslicht keine Nixen sehen, nur im Licht des Vollmondes können Nixen gefahrlos auftauchen.

Doch zurück zur Notsituation am Schlossteich: Der Stoffhase trieb mittlerweile schon weiter draußen auf dem Teich und die kleine Nixe kam auf eine gute Idee. Sie rief nach ihrem Freund Karl, dem Karpfen, der gerade fröhlich am Grund des Sees nach Futter suchte: „Karl, wo bist du? Ich brauche deine Hilfe!“

Karl war schon ein sehr alter Fisch und etwas schwerhörig. Es dauerte eine Weile, bis Karl bei seiner Freundin, der kleinen Nixe, angeschwommen kam.

„Wie kann ich dir helfen, kleine Nixe?“ „Schau, da oben auf der Wasseroberfläche schwimmt ein Stoffhase von einem kleinen Mädchen. Kannst du den Hasen bitte ans Ufer zurückbringen? Dort wartet nämlich das Mädchen und weint bitterlich!“, antwortete die Nixe. „Wenn es weiter nichts ist!“, meinte Karl, denn er war ein sehr freundlicher Fisch und half gerne.

Die Eltern wollten ihre Tochter gerade dazu überreden, nach Hause zu gehen. Doch das Mädchen weigerte sich, den Schlossteich zu verlassen. Es ließ den Stoffhasen nicht aus den Augen. Plötzlich sah das Kind, dass sich der Hase bewegte und sich dem Ufer des Schlossteichs näherte. „Mama, Papa, schaut, Hoppel kann schwimmen, er kommt zu mir zurück!“

Die Eltern konnten es kaum glauben, aber das Stofftier schwamm wirklich ganz langsam in ihre Richtung und landete genau an einer Stelle am Ufer, die seicht war. „Halt!“, rief die Mutter, „du holst dir noch nasse Füße!“ Die Eltern retteten gemeinsam mit dem Mädchen den Hasen und alle freuten sich, dass er zurückgekommen war.

Und der liebe Karpfen Karl freute sich auch, dass er etwas Gutes hatte tun können und die kleine Nixe war glücklich, weil das Mädchen nicht mehr weinte.

Ab diesem Zeitpunkt kam das Mädchen immer wieder gerne zum Schlossteich, weil es ahnte, dass Wasserwesen ihren Hasen gerettet hatten. Ihren Stoffhasen Hoppel hielt sie bei jedem Besuch ganz fest, damit er auch ja nicht mehr ins Wasser fallen würde!



Kleines Burgen-Glossar

Abtrittker	Erker für Toilettengänge an einer vom Eingang abgewandten Burgaußenseite
Arkaden/Lauben	Auf Säulen ruhende Bogenreihe, oft in Form eines Gangs um einen Innenhof
Bergfried	Hauptturm einer Burg und höchster Aussichtspunkt sowie Zeichen der Macht
Burgstall	Stelle, an der einst eine Burg stand
Epitaph	Gedenktafel mit Inschrift für einen Verstorbenen
Fehde	Direkt gepflegte Feindschaft oder Rechtsstreitigkeit, etwa zwischen Adelsfamilien
Herrschaft	Territorium, mit dessen Inhaberschaft Rechte und Pflichten verbunden waren
Kemenate	Mittels Kamin oder Kachelofen beheizbarer Raum in einer Burg
Lehen	Im Gegenzug für persönliche Leistungen (Kriegsdienst, politische Gefolgschaft) geliehenes oder vererbbares Gut
Palas	Hauptgebäude einer Burg mit Wohnräumen und Festsaal
Pfleger	Verwalter einer Burg, war auch für die Verteidigung zuständig
Robot/Frondienst	Erzwungene unentgeltliche Dienste der Bauern für ihre Lehensherren
Stöckl	Nebengebäude eines Schlosses oder kleineres Herrenhaus
Taverne	Gaststätte mit Schank-, Brau-, Back- und Beherbergungsrecht
Turnier	Waffenübung, ritterliches Kampfspiel
Verlies	Meist fensterloser Kerker im Kellerbereich einer Burg
Veste	Alte Bezeichnung einer wehrhaften Burg (Festung)
Zehent	Etwa zehnpromtente Naturalsteuer an die geistliche oder weltliche Obrigkeit
Zinnen	Gemauerte Aufsätze als Deckung für die Verteidiger einer Burg
Zisterne	Schacht zum Sammeln von Regenwasser
Zwinger	Freier Raum zwischen den Wehrmauern einer Burg als Schutz gegen Angreifer

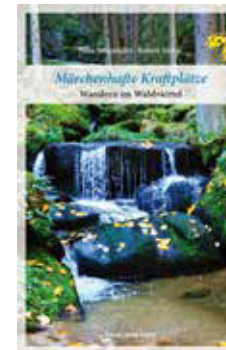
Literatur

- Grabherr, Norbert:** Burgen und Schlösser in Oberösterreich, Oberösterreichischer Landesverlag, 1976.
- Grüll, Georg:** Burgen und Schlösser im Mühlviertel, Birken-Verlag Wien, 1968.
- Hohensinner, Karl:** Sagen aus dem Bezirk Perg. Das OÖ Sagenbuch, Band 4, Verlag RegionalEdition, 2018.
- Kaftan, Erika:** Wanderungen in der Sagenwelt des Mühlviertels, Oberösterreichischer Landesverlag, 1991.
- Kramer, Josef:** Das Mühlviertel in seinen Sagen, Bibliothek der Provinz, 1992.
- Winkler, Fritz:** Sagenhaftes aus dem Bezirk Rohrbach, Tips Zeitungs GmbH & Co KG, 2009.

Noch mehr märchenhafte Wanderbücher von Nina Stögmüller und Robert Versic



Wandern im Mühlviertel
ISBN 978-3-7025-0884-5



Wandern im Waldviertel
ISBN 978-3-7025-0972-9



Wandern im Salzkammergut
ISBN 978-3-7025-1043-5

